

Bestellkarte



Ex. Sozialalmanach 2010

Armut verhindern,
224 Seiten 020163



Ex. Sozialalmanach 2009

Zukunft der Arbeitsgesellschaft,
296 Seiten
020155

- Einzelausgabe: Fr. 34.–
 Ich abonniere den Sozialalmanach
bis auf Widerruf für Fr. 28.– pro Ausgabe



Ex. Armut macht krank

Simone Villiger, Carlo Knöpfel
106 Seiten, Fr. 16.– 020160



Ex. Handbuch Armut in der Schweiz

Christin Kehrli, Carlo Knöpfel
Das Handbuch bietet einen kompakten
Überblick über das bestehende Wissen
zur Armut in der Schweiz,
224 Seiten, Fr. 42.– 020125

Preise inkl. MWST, zuzüglich Versandkosten Bestellen Sie weitere
Titel aus dem Caritas-Verlag auf www.caritas.ch/shop

Name/Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

E-Mail _____ E-Mail _____

Datum _____ Unterschrift _____

Inhalt

I. Teil: Sozialpolitische Trends

Carlo Knöpfel: Bericht über die wirtschaftliche und
soziale Entwicklung der Schweiz 2008/2009

II. Teil: Armut verhindern

Stefan Wallner: «Zero Poverty» – Armutsbekämpfung als
gemeinsame europäische Herausforderung

Christin Kehrli: Armut in der Schweiz: die Fakten

Beat Bühlmann: «Wenn ich Geld hätte, möchte ich nochmals das
Rauschen des Meeres hören» – Sechs Armutsbetroffene erzählen
aus ihrem Alltag

Brigitte Schnegg, Sonja Matter: Von der Unterstützung der
«würdigen» Armen zum Recht auf Existenzsicherung:
Die Ausgestaltung der Schweizer Sozialhilfe im 20. Jahrhundert

Carlo Knöpfel: Wirkungsvolle Armutspolitik in der Schweiz – eine
Suchmeldung

Robert Bauchmüller: Sorge um die Kleinsten ist Vorsorgen für
die Grossen: Wie stärkt man die Chance der Schwachen?

Winfried Kronig: Der relative Nutzen der Ware Bildung – Über die
Grenzen der Verhinderung von Armut durch Bildung

Daniel Keller, Viktoria Tankova, Markus Weber: Wie kann Armut
unter jungen Erwachsenen im Speziellen und Erwachsenen im
Allgemeinen verhindert werden?

Kurt Seifert: Altersarmut: Wird das Rad der Geschichte
zurückgedreht?

III. Teil: Armut halbieren!

Erklärung der Caritas zur Bekämpfung von Armut in der reichen
Schweiz



CARITAS

2010 Sozialalmanach

Schwerpunkt: **Armut verhindern**

**Das Caritas-Jahrbuch
zur sozialen Lage der Schweiz
Trends, Analysen, Zahlen**

P. P.
6002 Luzern





«Die Menschen in der Schweiz werden diese Krise zu spüren bekommen. Erneut werden viele erfahren, wie unsicher heute Arbeitsplätze

sind und wie rasch man seine Stelle verlieren kann. Gewohnte Konsummuster werden nicht mehr zu halten sein. Manche werden Schulden machen, um den Schein zu wahren. Für viele aus der Mittelschicht werden Jahre des sozialen Abstiegs kommen. Die Armut wird sich in der Schweiz weiter ausbreiten. Das Parlament ist aufgerufen, dieser Entwicklung etwas entgegenzustellen. Dabei können Konjunkturpakete nicht genügen. Die Familien müssen materiell entlastet werden, die gute Bildung aller muss weiter vorangetrieben werden.»

Carlo Knöpfel, Caritas-Ökonom und Autor des «Berichts über die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in der Schweiz 2008/2009»

Caritas-Forum 2010: «Arme reiche Schweiz»

Parallel zum Sozialalmanach greift auch das Caritas-Forum Strategien der Armutsprävention als Thema auf. Die sozialpolitische Tagung findet am Freitag, **15. Januar 2010**, im Kultur-Casino, Herrngasse 25, in Bern statt.

Anmeldung mit der beiliegenden Bestellkarte möglich.
Weitere Informationen und Programm unter www.caritas.ch

Die Rezession und ihre sozialen Folgen

I. Teil: Das Jahr 2009 markiert einen Einschnitt: Die aktuelle weltweite Rezession unterscheidet sich in ihrem Ausmass und in ihren Auswirkungen von früheren schwächeren Krisen. Im Bericht über die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in der Schweiz 2008/2009 hält Carlo Knöpfel fest, dass die aktuelle Krise den globalen Strukturwandel hin zu einem globalen Service- und Kommunikationsnetzwerk beschleunigt. Und er zeigt auf, dass die sozialen Folgen der Krise erst noch bevorstehen. Es braucht jetzt Gegensteuer, damit der soziale Zusammenhalt angesichts dieser Entwicklung nicht ausgehebelt wird.

II. Teil: Der Schwerpunktteil Armut verhindern gibt einen Überblick über die Armutssituation in Europa und der Schweiz und lässt dabei auch Betroffene zu Wort kommen. Im Zentrum stehen Handlungsoptionen. Noch ist die Schweiz entfernt davon, eine schlagkräftige Strategie entwickelt zu haben. Die Missbrauchsdiskussion macht sichtbar, dass zu oft noch die Bekämpfung der Armen über der Bekämpfung der Armut steht. Die beste Armutspolitik ist die Vermeidung der Armut. Die Beiträge in diesem Teil befassen sich unter anderem mit Prävention, Bildung, Berufseinstieg, Langzeitarbeitslosigkeit und Armut im Alter.

III. Teil: Zum Europäischen Jahr zur Bekämpfung der Armut gibt Caritas eine Erklärung zur Lage in der Schweiz heraus.



Sozialalmanach 2010 Das Caritas-Jahrbuch zu sozialen Lage der Schweiz

Schwerpunkt: Armut verhindern

Caritas-Verlag, Luzern, Januar 2010
ISBN: 978-3-85592-126-3

Fr. 34.-, 224 Seiten

Caritas-Verlag, Löwenstrasse 3, Postfach, CH-6002 Luzern
Telefon +41 41 419 22 22, Fax +41 41 419 24 24, info@caritas.ch
Für alle Titel des Caritas-Verlags: www.caritas.ch/shop

Aus dem Schwerpunkt «Armut verhindern»

«Trotz der Tatsache, dass Armut finanziell beziffert werden kann, ist es heute nicht möglich, auf direktem Weg die Armutsquote für die gesamte Bevölkerung zu berechnen. (...) Aber wie will Armut bekämpft werden, wenn wir um das Ausmass dieses Phänomens nicht wissen?»» *Christin Kehrl*

«Das frühkindliche Lernen schafft die Voraussetzungen für spätere Lernvorteile. Das macht Investitionen im frühen Kindesalter zu den effektivsten Humankapitalinvestitionen überhaupt. Abgesehen vom persönlichen Nutzen für das einzelne Kind erwirtschaftet auch die gesamte Gesellschaft einen grossen Gewinn daraus. Besser entwickelte Kinder erzielen bessere schulische Leistungen, und dies führt wiederum zu einer produktiveren Erwerbsbevölkerung, die weniger Sozialtransfers in Anspruch nehmen muss.»» *Martin Flügel*

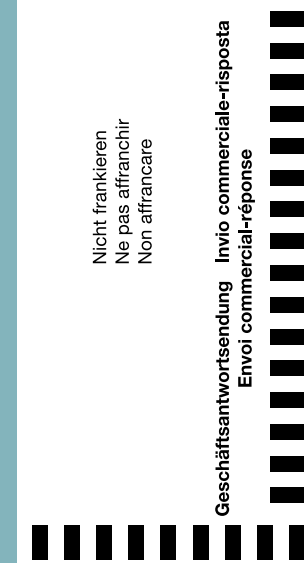
«Mit der Delegation der Armutsproblematik an die Schule kann sich eine Gesellschaft nicht von der Verpflichtung für eine vernünftige Sozialpolitik befreien.»» *Winfried Kronig*

Armutsbetroffene erzählen

«Wer arm ist, wird einsam. Man blockiert sich selber, zieht sich zurück. Mich auswärts mit Bekannten zu treffen, kann ich mir nicht allzu oft leisten. Ich will mich ja nicht dauernd einladen lassen.»»

«Was ist, wenn ich völlig verbraucht bin und zu einem IV-Fall werde? Das macht mir am meisten Angst. Das entzieht mir den letzten Lebenssaft. Mit den Antidepressiva, die ich täglich nehme, bin ich einigermassen funktionsfähig. Aber die existenziellen Sorgen werfen mich immer wieder über den Haufen. Manchmal weiss ich nicht, ob ich das schaffe. Es gibt Tage, an denen ich am Morgen gar nicht aufstehen und mich nur tief in den Kissen vergraben will. Mich hat die Armut krank gemacht.»»

Aus dem Beitrag «Wenn ich Geld hätte, möchte ich nochmals das Rauschen des Meeres hören» von Beat Bühlmann.



Caritas-Verlag
Bereich Kommunikation
Löwenstrasse 3, Postfach
CH-6002 Luzern